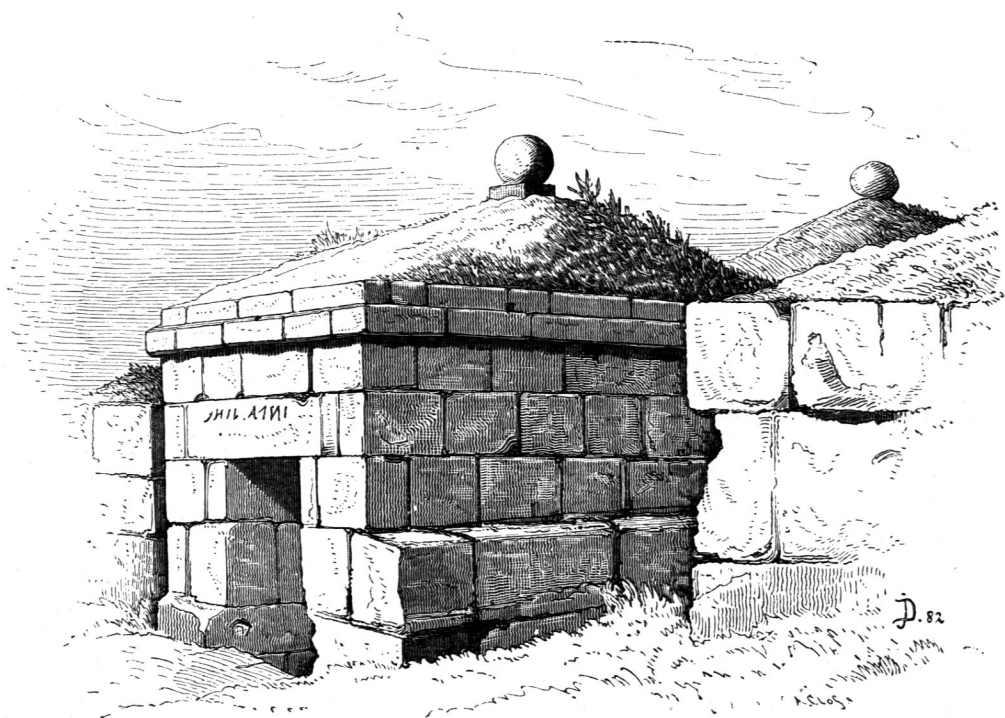


oder viereckig mit verschiedenem Verhältnis der Länge zur Breite gebildet ist. Die Steinkammer besteht aus lotrecht in den Boden gesteckten Tragsteinen und aus einem oder mehreren darüber gelagerten Decksteinen. Die Tragsteine schliessen sich entweder eng an einander an und bilden so einen geschlossenen Raum, oder sind in Zwischenräumen aufgestellt. In der einfachsten Form tragen zwei Tragsteine einen Deckstein; diese Form wird bereichert durch einen Ring aufrecht gestellter Steine ohne Deckstein, oder durch zwei oder mehrere konzentrische Ringe. Die Umschließung mehrerer gefonderter Steinkammern durch gemeinschaftliche Steinringe bildet eine abgeleitete Form. Es kann auch die rechteckige Steinkammer von einem ovalen Steinring umschlossen werden, wobei eine teilweise Verdoppelung des Steinringes

Fig. 54.



Gräber in Orvieto.

Gräber in Orvieto¹⁵⁹⁾.

beobachtet ist. Eine dritte Grundform ist das Ganggrab, dessen Steinkammer durch einen bedeckten Gang zu betreten ist. Die Ausführung der Denkmäler ist roh und ursprünglich, die Form des Geheges nicht genau. Es ist eine besonders sorgfältige Ausführung, wenn der Umgang im Inneren des Steingeheges mit flachen Steinen gepflastert ist. (Vergl. auch die Ausführungen über »Steingehege« in Art. 361, S. 308.)

Die zweite Stufe darf vielleicht in den antiken Grabkammern mit über der Erde gelegenen Steinaufbau erblickt werden. Beispiele hierfür sind die Gräber in Orvieto (Fig. 54¹⁵⁹⁾), sowie die primitiveren Formen des Maufoleums in Griechenland und Kleinasien. Hierher gehören auch die den Uebergang zum monumentalen Maufoleum bildenden Fürstengräber von Tamassos und Kition auf der Insel Cypern. Ueber diese berichtet *Ohnefalsch-Richter* wie folgt.

¹⁵⁹⁾ Nach einer Aufnahme *Durm's*.